

Unterstützungsmöglichkeiten des Spiels durch Pädagogischen Fachkräfte

- Kleinkinder sollten in der Kindertageseinrichtung genügend Zeit zum spielen haben. Die genannte Mindestzeit von 30 bis 40 Minuten pro Tag verdeutlicht aber, dass auch für andere gemeinsame Aktivitäten viel Zeit belassen werden muss.
- Kinder benötigen oft Anregungen und Hilfe beim Planen von (Rollen-)Spielen. Wenn sie zu Beginn der Freispielzeit gefragt werden, was sie machen wollen, werden Denkprozesse, Kreativität und Fantasie stimuliert. Am Ende der Freispielzeit sollten sie gefragt werden, ob sie das Spiel am nächsten Tag fortsetzen wollen. Ist dies der Fall, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass das Spiel weiter ausgestaltet wird.
- Der Spielverlauf sollte "überwacht" werden. Gelegentlich können Vorschläge zur Bereicherung des Spiels gemacht oder durch Verbalisieren von Abläufen neue Begriffe eingeführt werden.
- Geeignete Materialien, Rollenspielutensilien, Spielsachen usw. sollten bereitgestellt werden. Sie sollten möglichst verschiedene Verwendungsmöglichkeiten zulassen, sodass der Fantasie der Kinder weniger Grenzen gesetzt sind. Finden die Kinder einen für ihr Spiel benötigten Gegenstand nicht, können sie ermutigt werden, ihn zu basteln oder ein anderes Objekt "symbolisch" zu verwenden.
- Durch Geschichten, Ausflüge, Besichtigungen, Gäste usw. können (Rollen)Spielthemen eingeführt werden, die mehrere Tage lang interessant sind. Am nächsten Tag sollte vor Beginn der Freispielzeit das Spiel des vergangenen Tages reflektiert werden.
- Kinder, die sich an bestimmten Spielen nicht beteiligen bzw. nur zuschauen, benötigen Unterstützung. Sie müssen z.B. in die spielende Gruppe eingeführt werden, unter Anleitung der Fachkraft für das jeweilige Spiel notwendige Kompetenzen erwerben oder in imaginäre Situationen versetzt werden ("Backst du Kuchen für eine Party oder willst du ihn an die anderen Kinder verkaufen?").
- Oft ist es sinnvoll, verschiedene Rollenspielthemen zusammenzuführen, so dass sie sich wechselseitig bereichern (z.B. "Mutter-und-Kind-Spiel" mit "Besuch beim Arzt"). Zu diesem Zweck kann auch die Frage gestellt werden "Was wäre, wenn ...?"
- Konflikte und Dispute, die ein Spiel unterbrechen, sollten möglichst bald bewältigt werden. Die Fachkraft kann Konfliktlösungstechniken vermitteln oder Lösungsvorschläge machen.“

Bodrova, Elena/ Leong, Deborah J. (1996): Tools of Mind. The Vygotskian Approach to Early Childhood Education. New Jersey: Prentice Hall.

Bodrova, Elena/ Leong, Deborah 1996 zit. in
<http://www.kindergartenpaedagogik.de/19.html> (Zugriff 5.1.2015) S. 6

Schenker, Ina (2019): Die didaktische Unterstützung des Spielens durch pädagogische Fachkräfte. In: Didaktik in Kindertageseinrichtungen. Eine systemisch-konstruktivistische Perspektive. 2. Auflage Weinheim. Basel. BELTZ-JUVENTA.S. 250 ff.